

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2031.5

# Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die Pensionskasse der Stadt Zug: Schlussabrechnung; Genehmigung

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Juni 2011

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss § 13 sowie § 20 GSO folgenden Bericht:

## 1. Ausgangslage:

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2031.4 vom 12. April 2011.

## 2. Ablauf der Kommissionsarbeit:

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in vollzähliger Siebner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat Ivo Romer, Andreas Rupp, Finanzsekretär und Erhard Lanz, Leiter Personaldienst Stadt Zug. Auf die Vorlage wurde ohne Diskussion eingetreten.

## 3. Erläuterungen der Vorlage:

Stadtrat Ivo Romer erläuterte und kommentierte gemeinsam mit Erhard Lanz die anspruchsvolle Vorlage. Ursprünglich wurde aus dem Überschuss eine Rückstellung von CHF 15 Mio. vorgenommen. Gemäss Abrechnungsdatum vom 14. März 2011 beläuft sich die beanspruchte Rückstellung auf rund CHF 10 Mio. Konsequenterweise muss nun die nicht mehr benötigte Rückstellung 2001 aufgelöst werden. Leider ist diese Auflösung nicht liquiditätswirksam. Der GGR hat am 15. Dezember 2009 die Rückstellung auf Antrag der GPK bewilligt. Damals verlangte der GGR, nicht nur eine Schlussabrechnung in der Jahresrechnung aufzuzeigen, sondern eine separate Vorlage. Diese liegt hiermit vor. Die Schlussabrechnung des Versicherungsexperten per dato Übertritt auf den 1. Januar 2010 wurde am 14. März 2011 erstellt. (G2031.4 Beilage 2). Der Zeitpunkt des Übertritts war absolut optimal und wäre heute schon wieder etwas teurer, da der Deckungsgrad der kantonalen Pensionskasse leicht gesunken ist. Die rund CHF 5 Mio. günstigere Abrechnung ist vor allem auf das gute Börsenjahr 2009 zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der Jahresrechnung hat der Versicherungsexperte bestätigt, dass die Pensionskasse der Stadt Zug langfristig betrachtet durch die Übernahme eine Stärkung ihrer Finanzstruktur erfahren hat. In der ersten Vorlage wurde erläutert, dass mit

dieser Übernahme eine Verbesserung des Risikos verbunden ist. Das bessere Risiko begründet sich mit den höheren aktiven Beständen. Das Durchschnittsalter der Bestehenden beträgt aber 45,5 Jahre, dasjenige der Lehrpersonen 49 Jahre. Nach dem Entscheid bezüglich des Übertritts hat die Stadt bereits im Jahr 2007 begonnen, die neu eintretenden Lehrpersonen in die städtische Pensionskasse aufzunehmen. Dabei handelt es sich mehrheitlich um junge Personen, deshalb ist auch das Durchschnittsalter leicht gesunken. Nun ist der restliche Bestand mit einem höheren Durchschnittsalter übernommen worden. Der Gesamtbestand aller Lehrpersonen inkl. der bereits seit 2007 in die städtische Pensionskasse Eingetretenen, bringt eine deutliche Verbesserung der Versicherungssituation.

Die entstandenen Kosten von rund CHF 110'000.-- für Berechnungen, zusätzlichen Verwaltungsaufwand und Beratungen erscheinen auf den ersten Blick sehr hoch. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass dieses komplexe und aufwendige Projekt viele Berechnungen erforderte. Ein Hauptteil dieser Summe beinhaltet die Arbeit der Experten, welche die korrekten Berechnungen im Sinne der Stadt und der Pensionskasse ausgeführt hat. Die Revisionsstelle hat eine Sonderrevision zu dieser Position durchgeführt. Zudem ist noch ein kleiner Anteil für die Versicherungsverwaltung in diesem Betrag enthalten. Der Gesamtbetrag erstreckt sich auf eine Zeitdauer von rund drei Jahren.

#### **4. Beratung**

Die Kommission konnte sich mit sehr vielen Detailfragen zur Vorlage 2031.4 davon überzeugen, dass ein sehr aufwendiges Projekt somit sehr erfolgreich zu Ende geht. Die GPK dankt an dieser Stelle allen an diesem anspruchsvollen Projekt beteiligten Personen. Ohne deren zusätzliches Engagement hätte der Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die PK der Stadt Zug nicht so reibungslos abgewickelt werden können. Im Anschluss nahm die GPK übrigens in einem separaten Traktandum die Ergebnisse der Jahresrechnung 2010 der Pensionskasse der Stadt Zug zur Kenntnis. Das Jahresergebnis 2010 darf als erfreulich bezeichnet werden, auch wenn dieses aufgrund verschiedener externen Umständen nicht ganz so gut ausfiel wie 2009.

#### **5. Zusammenfassung**

Aufgrund der zur Verfügung stehenden mündlichen und schriftlichen Informationen (G2031.4 Beilage 2 – technischer Schlussbericht der allvisa – Pensionskassenspezialisten) und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2031.4 vom 12. April 2011 **empfiehlt die GPK einstimmig die Vorlage mit 7:0 zur Annahme.**

#### **6. Antrag**

Die GPK beantragt Ihnen somit,

- auf die Vorlage sei einzutreten, und
- die Schlussabrechnung sei gemäss Beschlussentwurf des Stadtrats vom 12. April 2011 zu genehmigen.

Zug, 16. Juni 2011

Für die Geschäftsprüfungskommission  
Philip C. Brunner, Präsident